



Auf dem ehemaligen Militärareal wurde in nur 83 Tagen ein großes Solarkraftwerk errichtet.

Foto: Vispiron

# Solarpark ersetzt Raketen

Auf dem ehemaligen Militärgelände bei Tautenhain wird jetzt Grünstrom erzeugt

Von Bernd Hausdörfer

**TAUTENHAIN.** Bis zur Wende waren auf dem großen Militärareal der NVA bei Tautenhain noch Raketen stationiert – Zielrichtung gen Westen. Jetzt befindet sich hier einer der größten Solarparks Thüringens – ausgerichtet sind die fast 34 000 Module gen Süden, das Ziel ist die Erzeugung von Strom für 2400 Haushalte.

Die Geschichte des Geländes in den letzten 22 Jahren war wechselvoll bis

„tragisch“, wie Tautenhains ehrenamtlicher Bürgermeister Andreas Weisleder zur feierlichen Inbetriebnahme sagte. Im Jahr 2000 hatte die Bundeswehr als Nachfolger der NVA das nicht mehr benötigte Objekt geschlossen. Es folgten turbulente Jahre mit mehreren gescheiterten Ideen und Plänen zur Nutzung des Areals. So sollte hier unter anderem ein Erlebnis- und Museumspark mit dem Schwerpunkt Militärtechnik entstehen. Selbst ein echtes russisches Kampfflugzeug aus seinem Besitz wollte der

Investor hier stationieren. Es kam aber anders, Militärisches findet im Tautenhainer Forst wohl auf Dauer keinen Platz mehr.

„Es ist etwas zum Wohle Tautenhains entstanden“, erklärt Andreas Weisleder. Mit Blick auf durchaus vorhandene Kritiker fügt der Bürgermeister hinzu: „Klar wäre Wald zwischen zwei Kurorten die optimale Lösung gewesen.“ Durch den Verkauf der Fläche an einen privaten Investor durch den Bund wären die Möglichkeiten für

grünere Lösungen allerdings eingeschränkt worden. „Ich bin sehr zufrieden, dass die Kasernen verschwunden sind und eine Nutzung gefunden wurde, die im politischen Konsens liegt. Außerdem wird auch etwas für die Natur getan, indem Grünstrom erzeugt wird“, so Weisleder.

Errichter und Betreiber des Solarkraftwerkes ist das Münchner Technologieunternehmen „Vispiron“, das in Thüringen bereits zwei weitere Solarparks bei Hildburghausen und Wandersleben re-

alisierte. Rekordverdächtig ist die Bauzeit von nur 83 Tagen auf dem 18,4 Hektar großen Gelände. Im Vorfeld mussten 23 alte Kasernengebäude und Bunker abgerissen und 65 000 Tonnen Beton gebrochen werden. Knapp 9000 Montagetische auf Fundamenten wurden für die Aufnahme der genau 33 840 Module errichtet. Mit der Solarstromerzeugung werden nach Angaben des Unternehmens rund 6700 Tonnen Kohlendioxid-Emission pro Jahr gegenüber konventioneller Stromerzeugung eingespart.